



Nr. 113 | Juni 2011

Willkommen!

Liebe EWN-LeserInnen,

drei Millionen Euro für Bildungsprojekte in Äthiopien – das ist das Spendenergebnis der Städtewette anlässlich des 30-jährigen Bestehens von Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe „Menschen für Menschen“. Die OberbürgermeisterInnen und BürgermeisterInnen von insgesamt 24 deutschen Städten hatten dabei gewettet, dass sie es schaffen, im Zeitraum von 2. Mai bis 9. Juni 2011 mindestens jeden dritten Bürger dazu zu bewegen, einen Euro für das Bildungsprogramm von Menschen für Menschen zu spenden. Darüber hinaus hatten sich die MS Europa als „schwimmende Stadt“ und die Schwäbische Zeitung für die Städtewette eingesetzt, bei der neben den BürgerInnen auch Vereine und Unternehmen aufgerufen waren, mit Aktionen möglichst viele Spenden für ihre Stadt zu sammeln. Karlheinz und Almaz Böhm zeigten sich überwältigt von dem Ergebnis und bedankten sich bei den zahlreichen SpenderInnen. Auch wenn einige Städte ihr Spendenziel nicht erreicht hätten, so gäbe es letztendlich nur Gewinner. Denn der Wetterlös fließt in das Bildungsprogramm „ABC-2015“, mit dem die Stiftung bis 2015 Hunderttausenden Kindern und Jugendlichen den Besuch einer Schule ermöglichen will. Allein in diesem Jahr baut Menschen für Menschen nach eigenen Angaben 46 neue Schulen. 14 Schulen davon könnten aus den Erlösen der Städtewette unterstützt werden.

Ihre Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen **Eine Welt Nachrichten** finden Sie folgende Rubriken:

- Über uns
- Termin-Nachlese
- Materialien & Medien
- Tipps
- Hintergrund
- Organisation direkt
- Monatshighlight
- Wettbewerbe
- Spruch des Monats
- Kontakt und Hinweise

Veranstaltungshinweise online unter service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html
Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als Hyperlink eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 18. Juli 2011*****

Über uns

Netzwerk Faires Beschaffungswesen

Das bundesweite Netzwerk Faires Beschaffungswesen trifft sich am 29. Juni 2011 zum fünften Mal. Diesmal findet das Treffen in der Stadt Mannheim statt. Haupttagesordnungspunkt wird der Beitrag von Professor Dr. Jan Ziekow sein, der im Auftrag der Servicestelle das Rechtsgutachten zur Berücksichtigung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) beim öffentlichen Einkauf neu erstellt hat. Netzwerkmitglieder sind bereits informiert. Wenn Sie auch dabei sein möchten, schicken Sie uns eine Mail.

Kontakt: SKEW, Michael Marwede, Fon 0228/4460- 1632, Fax: 0228/4460-1601, michael.marwede@giz.de, www.service-eine-welt.de/beschaffungswesen/beschaffungswesen-netzwerk.html

Endspurt zur Hauptstadt des Fairen Handels

Nicht vergessen: Die seit Januar 2011 laufende Bewerbungsfrist für den fairen Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2011“ läuft am 15. Juli 2011 aus. Mitmachen! Chancen nutzen! Gewinnen!

Kontakt: SKEW, Michael Marwede, Fon 0228/4460- 1632, Fax: 0228/4460-1601, michael.marwede@giz.de oder Christiane Becker, Fon 06171/623603, christiane.becker@L-B.de, www.service-eine-welt.de/hauptstadtfh/hauptstadtfh-start.html

Termin-Nachlese

03.06. bis 05.06.2011, Bonn

Resilient Cities 2011

Weltweit haben die Städte einen enormen Finanzbedarf für ihre Anpassung an den Klimawandel. Bestehende Finanzierungsmechanismen sind allerdings unzureichend ausgestattet und zudem von oben nach unten ausgerichtet. Um die Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen am Bedarf der Städte auszurichten, ist aber ein Umbau der Finanzierungsmechanismen nötig, lautet das Fazit der Delegierten der Konferenz „Resilient Cities 2011“. Nach Ansicht des internationalen Kommunalverbandes ICLEI, der auf dem Kongress sein Weißbuch „Financing the Resilient City“ vorstellte, müssen die Finanzierungsbedingungen auf den Kopf gestellt werden. Anstatt des herkömmlichen Ansatzes, indem die internationalen Töpfe bestimmen, was förderungsfähig ist, sollte das gefördert werden, was vor Ort benötigt wird. Zudem schlägt ICLEI in seinem Weißbuch vor, die Finanzmechanismen breiter zu fächern, um zusätzlich zu den bisherigen globalen Klimafonds auch private Investitionen einzubeziehen. Der Bürgermeister von Mexico City und Leiter des Bürgermeisterforums im Rahmen der Resilient Cities 2011, Marcelo Ebrard, kritisierte ebenfalls die derzeitige Finanzierungsarchitektur und befürwortete die Umsetzung der Vorschläge des Weißbuches. Insgesamt nahmen mehr als 30 BürgermeisterInnen am Bürgermeisterforum des Kongresses teil. Unter der Leitung von Marcelo Ebrard und dem Bonner Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch diskutierten sie die Herausforderungen der Anpassung an den Klimawandel und deren Finanzierung.

<http://resilient-cities.iclei.org/bonn2011/>

28.05.2011, Bonn

Abschlussveranstaltung zum Bürgerforum 2011

Bundespräsident Christian Wulff hat im ehemaligen Plenarsaal des Bundestages die 25 regionalen Programme des von ihm initiierten Bürgerforums 2011 entgegengenommen. Er

zeigte sich beeindruckt vom Engagement und den Ideen der TeilnehmerInnen. „Es gibt viele Menschen in unserem Land, die aktiv mitgestalten, mitentscheiden und sich einbringen wollen. Das gibt Zuversicht für die Zukunft unseres Landes“, sagte der Bundespräsident. Unter dem Titel „Zukunft braucht Zusammenhalt – Vielfalt schafft Chancen“ waren in den vergangenen Wochen deutschlandweit insgesamt 10.000 Teilnehmer im Rahmen des Bürgerforums dazu eingeladen, an einem der größten Bürgerbeteiligungsprojekte Deutschlands mitzuarbeiten. In insgesamt 25 Regionen hatten dabei jeweils bis zu 400 BürgerInnen bei Veranstaltungen vor Ort und auf einer Internetplattform miteinander diskutiert und Ideen entwickelt, wie der Zusammenhalt in einer immer vielfältiger werdenden Gesellschaft gestärkt werden kann. Aus den insgesamt 150 Lösungsvorschlägen der regionalen Bürgerprogramme haben die TeilnehmerInnen zum Abschluss in einer bundesweiten Diskussions- und Bewertungsphase sechs Vorschläge ausgewählt. Zu den Empfehlungen gehören ein bundeseinheitliches Bildungssystem und eine bessere Integration durch Kindergartenpflicht ab drei Jahren. Weiterhin werden die Einführung eines Familienwahlrechts sowie eine umfassende Bürgerbeteiligung an politischen Entscheidungen angemahnt.

www.buergerforum2011.de/,

www.buergerforum2011.de/site/downloads/bp_bund/BF2011_BuergerProgramm.pdf

13.05.2011, Berlin

Stadtoberhäupter bei Bundesminister Ramsauer

Stellvertretend für die Initiative „Dialog nachhaltige Stadt“ von 17 deutschen Kommunen haben Oberbürgermeister und Bürgermeister von der Bundesregierung eine Mitsprache der Kommunen bei der deutschen Nachhaltigkeitspolitik, eine stabile Städtebauförderung und langfristige Finanzierungssicherheit für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gefordert. Während eines Treffens mit dem Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Peter Ramsauer, brachten die Stadtoberhäupter ihre Sorge zum Ausdruck, dass Mittelkürzungen im Bundeshaushalt eine nachhaltige Entwicklung in Städten und Gemeinden zukünftig erschweren. Sie sprachen sich unter anderem für eine frühzeitige Einbeziehung der Kommunen in die nationale Nachhaltigkeitspolitik und diesbezüglich für einen besseren Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen Bund, Ländern und Kommunen aus. Die Oberbürgermeister und Bürgermeister der Initiative „Dialog nachhaltige Stadt“ hatten im Herbst 2010 Eckpunkte für eine nachhaltige Entwicklung in Kommunen beschlossen. Die Initiative wird unterstützt und begleitet vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE). An der Initiative „Dialog nachhaltige Stadt“ beteiligen sich die Städte Augsburg, Bonn, Erfurt, Freiburg, Friedrichshafen, Hannover, Heidelberg, Konstanz, Leipzig, Lörrach, Ludwigsburg, Lüneburg, München, Norderstedt, Nürnberg, Ravensburg und Tübingen.

<http://www.nachhaltigkeitsrat.de/projekte/eigene-projekte/nachhaltige-stadt>

Materialien & Medien

Themenheft der UNESCO zur nachhaltigen Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung hat sich längst als Leitbild für ein humanes und Ressourcen schonendes Zusammenleben etabliert. Alle Aufgabenbereiche der UNESCO, angefangen bei Bildung über Wissenschaft bis hin zu Kultur und Kommunikation, weisen substanzielle Bezüge zur nachhaltigen Entwicklung auf. Das Themenheft „UNESCO heute – Nachhaltige Entwicklung“ der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ widmet sich deshalb in den drei Kapiteln „Nachhaltigkeit verstehen – vermitteln – gestalten“ den großen Fragestellungen und Diskussionen einer weltweit wünschenswerten nachhaltigen Entwicklung. Dr. Verena Metzger-Mangold, Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission, widmet sich etwa der Frage nach einer nachhaltigen Wissensgesellschaft. Professor Gerd Michelsen, Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls Higher Education for Sustainable Development, befasst sich mit der Verantwortung der Hochschulen für eine nachhaltige Entwicklung und Professorin Gesine Schwan, Präsidentin

der Humboldt-Viadrina School of Governance, liefert eine Bestandsaufnahme zum Thema „Politik zwischen Nachhaltigkeit und schnellen Erfolgen“. Das Themenheft mit insgesamt 30 Beiträgen kann bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Bezug: Deutsche UNESCO-Kommission e. V., Sekretariat UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Langwartweg 72, 53129 Bonn, Fon 0228/688444-0, Fax 0228/688444-79, www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/Downloads/Dekade__Publikationen__national/2011_20Unesco_20heute_20Nachhaltigkeit.pdf

Studie zur nachhaltigen Stadtentwicklung in Lateinamerika

Die Europäische Union fördert seit 2009 im Rahmen des Programms URB-AL III das Projekt „INTEGRATION – Integrierte Stadtentwicklung“. Darin geht es um Strategien zur sinnvollen Wiedernutzung innerstädtischer Brachflächen in lateinamerikanischen Megastädten. Die Projektpartner – ExpertInnen aus lateinamerikanischen Städten und aus Stuttgart – haben nun eine Studie vorgelegt, die wichtige Elemente einer nachhaltigen Innenentwicklung aus Sicht der Kommunalverwaltungen zusammenfasst. Sie gibt die Erfahrungen und Sichtweisen zur Stadt-Innenentwicklung der am Projekt beteiligten Stadtverwaltungen aus Mexiko, Kolumbien, Ecuador, Brasilien und Chile, des mexikanischen Bundesstaates Chihuahua, der Stadt Stuttgart, des deutschen Bundeslandes Baden-Württemberg und des Deutschen Umweltbundesamtes wieder. Die Studie ist aus der Praxis für die Praxis geschrieben und enthält vorwiegend Empfehlungen für Verantwortliche auf kommunaler Ebene. Sie richtet sich an StadtplanerInnen und andere Fachleute, die an Stadt-Innenentwicklungsprozessen und Projekten in Lateinamerika beteiligt oder interessiert sind. Darüber hinaus werden aber auch Bürgerbewegungen angesprochen, die sich für soziale Belange in der Stadtentwicklung einsetzen und die Partizipation stärken wollen. Die Studie „Elemente der Stadtentwicklung in Lateinamerika“ kann gegen eine Schutzgebühr von zehn Euro bestellt werden.

Bezug: KATE Stuttgart, Daniela Kirchner, Fon 0711/248397-10, teamassistentz@kate-stuttgart.org, www.urbal-integration.eu/

Neues Internetportal „Entwicklungspolitik in Rheinland-Pfalz“

Das neue Internetportal „Entwicklungspolitik in Rheinland-Pfalz“ ist online. Ziel des Portals ist es, staatliche und nichtstaatliche Akteure der Entwicklungszusammenarbeit inhaltlich und regional besser zu vernetzen. Nutzen können die Datenbank nicht nur Nichtregierungsorganisationen und Kirchen, sondern etwa auch Kommunen, Schulen und Kindergärten. Dokumentiert werden können auf der neuen Homepage regionales und inhaltliches Eine-Welt-Engagement. Das neue Portal ist ein Projekt des rheinland-pfälzischen Ministeriums des Innern und für Sport in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Millenniumziele Rheinland-Pfalz und dem entwicklungspolitischen Landesnetzwerk ELAN.

www.einewelt.rlp.de/

Studie zu metallischen Rohstoffen und deren Nebenwirkungen

Metalle bestimmen unseren Alltag, da ein Großteil von Produkten, angefangen von Baumaterialien über Fahrzeugen und Maschinen bis hin zu modernen Kommunikationsgeräten, ohne verschiedenste Metalle nicht gebaut werden könnten. Allerdings gibt es beim Abbau von metallischen Rohstoffen massive soziale und ökologische Missstände. Das ist das Ergebnis einer neuen Studie, die das SÜDWIND – Institut für Ökonomie und Ökumene nun vorgestellt hat. Danach gibt es in vielen Minengebieten Landkonflikte, die Arbeitsbedingungen in Förderregionen sind teilweise schlecht und auch die Weiterverarbeitung der Rohstoffe ist mit großen Problemen verbunden. SÜDWIND fordert deshalb, dass beim Abbau und der Verarbeitung der nach Deutschland gelieferten Rohstoffe soziale und ökologische Mindeststandards sowie grundlegende Menschenrechte eingehalten werden müssen. Die Studie „Im Boden der Tatsachen. Metallische Rohstoffe und ihre Nebenwirkungen“ ist die erste von insgesamt vier Studien zum Thema Rohstoffe, die in diesem Jahr bei SÜDWIND erscheinen. Die

weiteren Studien werden sich mit den entwicklungspolitischen sowie klimarelevanten Problemen, der Rolle von Banken und Investoren auf dem Metallmarkt sowie der Rolle der VerbraucherInnen befassen. Die Studie kann zum Preis von fünf Euro bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Bezug: SÜDWIND – Institut für Ökonomie und Ökumene e. V., Lindenstr. 58-60, 53721 Siegburg, Fon 02241/53617, kraemer@suedwind-institut.de, www.suedwind-institut.de, www.suedwind-institut.de/fileadmin/fuerSuedwind/Publikationen/2011/2011-14_Im_Boden_der_Tatsachen._Metallische_Rohstoffe_und_ihre_Nebenwirkungen.pdf

Kommunen und Engagement im Engagementportal NRW

Bürgerschaftliches Engagement bietet vielfältige Chancen für eine zukunftsfähige kommunale Entwicklung. Viele Städte, Gemeinden und Landkreise in Nordrhein-Westfalen haben bereits Strategien zur lokalen Engagementförderung entwickelt. Dabei entwickelt jede Kommune ihren eigenen Weg, sowohl lokale Strukturen des Engagements als auch ihre BürgerInnen selbst in ihrem bürgerschaftlichen Engagement zu stärken. Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen stellt auf ihrer Ehrenamtsseite engagiert-in-nrw.de in einer neuen Rubrik ausgewählte engagementfördernde Kommunen in NRW vor. Die Rubrik wird in Zukunft kontinuierlich erweitert.

www.engagiert-in-nrw.de/kommunen_engagement/index.html

Bildungsmaterial zu Energie, Wasser und Konsum

Der Verein Carpus hat eine neue Arbeitshilfe für Projektstage im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung herausgegeben. Die Broschüre „Energie, Wasser und Konsum“ enthält sechs Praxisbeispiele zum globalen Lernen für Grundschule und Sekundarstufe. Dabei handelt es sich um Konzeptionen für schulische Projektstage, die von den AutorInnen im Rahmen der Brandenburger entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage (BREBIT) selbst erprobt wurden. Zu jedem Modul gibt es einen zeitlichen Ablauf, eine detaillierte Anleitung zur Durchführung und die notwendigen Arbeitsmaterialien als Kopiervorlagen. Damit versteht sich das Bildungsmaterial als Arbeitshilfe für LehrerInnen und BildungsreferentInnen, die selbst Projektstage im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung durchführen möchten. Die 42-seitige Broschüre kann für 7,50 Euro zuzüglich Porto bestellt werden. Eine kostenlose Leseprobe steht im Internet zum Download bereit.

Bezug: Carpus e.V., Straße der Jugend 33, 03050 Cottbus, Fon 0355/4994-490, Fax 0355/2808-329, kontakt@carpus.org, www.carpus.org, www.carpus.org/content/media/638.pdf

Neue Karten zur Luftverschmutzung

EU-BürgerInnen können nun noch genauer sehen, wer in ihrer Nachbarschaft die Luft verschmutzt. Die Europäische Kommission und die Europäische Umweltagentur haben neue Karten veröffentlicht, aus denen auch diffuse Quellen wie der Straßen- und Luftverkehr oder die Landwirtschaft für die Freisetzung etwa von Feinstaub hervorgehen. Bisher gab es nur Karten für Punktquellen, also einzelne Industrieanlagen. Die 32 Karten sind im Europäischen Register zur Erfassung der Freisetzung und Übertragung von Schadstoffen (E-PRTR) zu finden. NutzerInnen können auf einer Skala von fünf mal fünf Kilometern sehen, wo Schadstoffe freigesetzt werden. Das Register, das seit 2009 den Zugang zu Umweltinformationen erleichtert, enthält Einzelheiten zu Stickoxiden, Schwefeloxiden, Kohlenmonoxid, Ammoniak und Feinstaub. <http://prtr.ec.europa.eu/DiffuseSourcesAir.aspx>

Aktionsleitfaden für die „Faire Woche“

Der Aktionsleitfaden für die diesjährige „Faire Woche“, die vom 16. bis zum 30. September 2011 stattfindet, liegt nun vor. Er enthält Informationen zum Aktionsmotto „Fair ist mehr!“, eine

Beschreibung der Materialien, Aktionsvorschläge, Tipps zur Planung von Veranstaltungen mit ProduzentenvertreterInnen, eine Auflistung von weiteren Aktionen und Kampagnen im Zeitraum der „Fairen Woche“ sowie Hinweise auf weitere hilfreiche Literatur und Interseiten. Der Leitfaden kann in zwei Versionen auf der Internetseite der „Fairen Woche“ heruntergeladen werden: in einer farblich gestalteten Version sowie in einer farbreduzierten Variante, die sich zum tintensparenden Ausdrucken eignet.

www.fairewoche.de/mitmachen

Fallstudien zum Thema Mais und Reis

Im Rahmen ihrer gemeinsamen Kampagne „Öko+Fair ernährt mehr!“ haben der Weltladen-Dachverband und Naturland zwei Fallstudien zu den Themen Mais und Reis vorgelegt. Sie zeigen exemplarisch, wie KleinbauerInnen soziale und ökologische Standards einhalten und gleichzeitig Erträge steigern können. KleinbauerInnen ernähren nicht nur den größten Teil der Menschheit, sondern tragen durch ihre nachhaltige Wirtschaftsweise zum Gewässer-, Boden- und Klimaschutz sowie zur Artenvielfalt bei. Gleichzeitig verringert sich die Armut, die ländliche Bevölkerung findet Arbeit, und der ländliche Raum hat Chancen für eine positive Entwicklung. Beide Studien sowie die jeweiligen Zusammenfassungen stehen im Internet zum Download bereit.

www.oekoplusfair.de/images/pdf/reis_studie_end2011.pdf ,
www.oekoplusfair.de/images/pdf/zusammenfassung%20studie%20reis_iii.pdf ,
www.oekoplusfair.de/images/pdf/mais_studie_end2011.pdf ,
www.oekoplusfair.de/images/pdf/zusammenfassung%20studie%20mais.pdf

Spenden-Siegel-Bulletin 01/2011

Das neue Spenden-Siegel-Bulletin des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) liegt vor. Es listet insgesamt 269 förderungswürdige Spendenorganisationen des human-karitativen Bereichs auf und ermöglicht übersichtlich auf zwei Seiten die schnelle und sichere Auswahl seriöser humanitär-karitativer Spendenorganisationen. Sie unterziehen sich einer jährlichen, intensiven und umfassenden Prüfung durch das unabhängige DZI. Nach erfolgreicher Prüfung wird das Spenden-Siegel zuerkannt. Das aktuelle Bulletin sowie alle bisher im „DZI-Spender-Service“ erschienenen Informationstexte und Hinweise können im Internet abgerufen werden.

www.dzi.de/downloads/spenden-siegel-bulletin.pdf, www.dzi.de/

Tipps

Start der Kampagne „Stadtradeln“

Das Klima-Bündnis ruft wieder Kommunen auf, sich an der Kampagne „Stadtradeln“ zu beteiligen. Dabei radeln Mitglieder der Kommunalparlamente und BürgerInnen während einer dreiwöchigen Aktionsphase um die Wette und „sammeln“ möglichst viele klimafreundliche Fahrradkilometer für ihre Stadt, Gemeinde oder ihren Landkreis. Erstmals sind in diesem Jahr zudem Personen des öffentlichen Lebens wie etwa BürgermeisterInnen, StadträtInnen oder andere Prominente aufgefordert, als „Stadtradler“ für 21 Tage am Stück das Auto stehen zu lassen und komplett auf das Fahrrad umzusteigen. Jeder „Stadtradler“ erhält als Ansporn einen Fahrradcomputer, der die geradelten Kilometer und die Kohlendioxideinsparung errechnet. Der „Stadtradler“ mit den meisten Radkilometern erhält zudem eine Auszeichnung. Auch die Kommunen mit dem fahrradaktivsten Kommunalparlament, den meisten Radkilometern sowie den meisten Radkilometern pro TeilnehmerIn werden mit Preisen belohnt. Die Kampagne läuft bis zum 15. Oktober 2011. Interessierte Kommunen können sich beim Klima-Bündnis für das Stadtradeln anmelden.

www.stadtradeln.de/

Projekt „Bildungsnetzwerk Klimapartnerschaften“

Die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW) führt seit Mai 2011 bis Dezember 2012 das Projekt „Bildungsnetzwerk Klimapartnerschaften“ durch. Ziel ist es, Partnerschaftsvereine durch Wissensvermittlung und gezielte Fortbildung zu bestärken, die Themen „Klimaschutz“ und „Klimaanpassung“ als Leitthemen ihrer Partnerschaftsarbeit zu etablieren und sich in einem Netzwerk Klimapartnerschaften kontinuierlich auszutauschen. Im Rahmen des Projektes wird zunächst eine Bedarfsanalyse zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung in der internationalen Zusammenarbeit durchgeführt. Hierfür werden Interviews mit ausgewählten ExpertInnen der zivilgesellschaftlichen und kommunalen Partnerschaftsarbeit zu Wissens- und Bildungsbedarfen für den Aufbau von Klimapartnerschaften geführt. Die Ergebnisse werden in ein Fortbildungsangebot integriert, das den Partnerschaftsvereinen für ihre interne Vereinsarbeit oder öffentliche Veranstaltungen angeboten wird. Insbesondere sollen durch die vier- bis fünfstündigen Fortbildungsveranstaltungen auch junge und neue AkteurInnen für die Partnerschaftsarbeit begeistert sowie eine bessere Verknüpfung der verschiedenen Zielgruppen erreicht werden. Speziell für die zivilgesellschaftlichen und kommunalen Partnerschaftsvereine, Schulpartnerschaften und Kirchenpartnerschaften ist von der LAG 21 NRW im Vorläuferprojekt bereits das Planspiel „Südsicht“ entwickelt worden, das ebenfalls buchbar ist.

Kontakt: LAG 21 NRW e. V., Dr. Klaus Reuter, Fon 0231/936960-10, k.reuter@lag21.de, Katja Bottin, Fon 0231/936960-19, k.bottin@lag21.de, www.lag21.de/themen-und-projekte/klima/aktuelle-projekte/bildungsnetzwerk-klimapartnerschaften-lag-21-nrw.html

Online-Lotse zur Beschaffung energieeffizienter Beleuchtung

Die deutschen Kommunen wenden pro Jahr mehr als vier Milliarden Kilowattstunden Strom und damit sieben Prozent ihres jährlichen Stromverbrauchs für Straßenbeleuchtung auf. Rund 40 Prozent der dafür anfallenden Stromkosten können nach Expertenschätzung durch Modernisierung eingespart werden. Die Deutsche Energieagentur (dena) hat nun einen „Online-Lotsen“ vorgestellt, der Städte und Gemeinden bei der Beschaffung effizienter Straßenbeleuchtung unterstützen soll. Kommunen können mit dem Angebot nachvollziehen, wie eine veraltete Straßenbeleuchtung erfolgreich saniert oder ausgetauscht werden kann. Dabei werden für alle Schritte – Ist-Analyse, Planung und Finanzierung, Ausschreibung und Vergabe sowie Wartung – Hintergrundinformationen, Handlungsempfehlungen und Tools angeboten. Der „Lotse Energieeffiziente Straßenbeleuchtung“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB), dem Zentralverband der Elektroindustrie (ZVEI) sowie dem Forum Contracting e. V. erarbeitet und wird durch die KfW-Bankengruppe unterstützt.

www.energieeffizienz-im-service.de

Mitmachen bei der Europäischen Mobilitätswoche 2011

Die diesjährige Europäische Mobilitätswoche findet traditionell wieder vom 16. bis 22. September statt. Unter dem Thema „Alternative Mobilität“ steht in diesem Jahr der Übergang zu einem ressourcen-effizienten Transportsystem mit Kraftstoff sparenden Verkehrsmitteln und nachhaltigen Fortbewegungsmethoden im Mittelpunkt der Aktionen. Europäische Städte und Gemeinden, die durch Vermeidung, Verlagerung und Verbesserung des Verkehrs auf lokaler Ebene die Energie- und Ökobilanz des Transportsystems verbessern und gleichzeitig das Leben in der Stadt gesünder, sicherer und angenehmer gestalten, können sich online für die Teilnahme an der Europäischen Mobilitätswoche anmelden und ihre geplanten Aktionen und Maßnahmen veröffentlichen. 2010 waren erneut über 2.000 Städte und Gemeinden beteiligt, wobei über 50 Kommunen aus Deutschland mitmachten.

www.mobilityweek.eu/, www.mobilityweek.eu/-Registration-.html

Projektzuschüsse für Umwelt- und Naturschutzverbände

Auch im Haushaltsjahr 2012 fördert das Bundesumweltministerium (BMU) gemeinsam mit dem Umweltbundesamt (UBA) wieder Projekte von Umwelt- und Naturschutzverbänden. Die Projekte sollen das Bewusstsein und das Engagement für Umweltschutz und Naturschutz stärken. Hierzu gehören unter anderen Projekte zu wichtigen aktuellen Schwerpunktthemen, Kinder- und Jugendprojekte mit hoher Breitenwirkung, Projekte, die umwelt- und naturverträgliches Verhalten fördern, sowie Maßnahmen der Umweltberatung und der Fortbildung. Wissenschaftliche Forschung und Investitionen können nicht gefördert werden. Antragsberechtigt sind Verbände, Initiativen und Organisationen, die im Umwelt- oder im Naturschutz tätig werden. Die Projekte müssen einen klaren ökologischen Schwerpunkt und eine breite Außenwirkung haben und dürfen noch nicht begonnen haben. Gefördert werden insbesondere Projekte, die modellhaften Charakter und eine bundesweite Ausstrahlung besitzen. Antragsfrist für 2012 ist der 22. August 2011.

www.umweltbundesamt.de/projektfoerderungen/index.htm

Bewerben beim ENSA-Programm

Die Bewerbungsphase für das Entwicklungspolitische Schulaustauschprogramm (ENSA) für das nächste Jahr hat begonnen. Weiterführende Schulen und entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisationen in Deutschland, die eine Partnerschaft mit einer Schule in Afrika, Asien, Lateinamerika oder Südosteuropa unterhalten und 2012 eine Begegnung planen, können bis zum 30. September 2011 einen Förderantrag stellen. Das Programm ENSA führt die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durch. Seit 2005 fördert es Schulpartnerschaften zwischen Deutschland sowie Entwicklungs- und Transformationsländern. Die für den Antrag notwendigen Unterlagen, Bewertungskriterien und weitere Hinweise zum Programm gibt es im Internet.

www.ensa-programm.com/

Aktionstage „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Das Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ führt vom 16. bis 25. September 2011 wieder die bundesweiten Aktionstage „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ durch. Während dieses Zeitraumes sollen an möglichst vielen Orten unterschiedliche Veranstaltungen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung stattfinden. Dabei ist jede Art der Beteiligung willkommen – von einer großen Konferenz über einen Tag der offenen Tür bis hin zu kleineren Veranstaltungen oder Wettbewerben. Organisationen, Bildungsträger, Schulen und Unternehmen können ihre Termine auf einer eigens eingerichteten Internetseite eintragen.

www.bne-aktionstage.de/ , www.bne-aktionstage.de/index.php?year=2011&d=g

Hintergrund

Hamburg nun Fairtrade-Stadt

Hamburg ist mit dem Titel „Fairtrade-Town“ ausgezeichnet worden. Die Hansestadt engagiert sich seit Jahren für den Fairen Handel und wird dabei von zahlreichen Akteuren unterstützt. So setzt sich die Stadt seit 2006 mit dem Aktionsbündnis „hamburg mal fair“ für die Stärkung des Fairen Handels in der Hansestadt ein. Ziel des Bildungsprojektes ist es, das öffentliche Bewusstsein für mehr Fairness und soziale Gerechtigkeit im Welthandel zu schärfen. Im Hamburger Rathaus werden bei Sitzungen und Veranstaltungen ausschließlich fair gehandelter Kaffee und Tee sowie verschiedene Kaltgetränke ausgeschenkt. Darüber hinaus bieten rund 700 Hamburger Adressen Produkte aus Fairem Handel an, darunter Einzelhandel, Gastronomie, Schulen, Kirchengemeinden und Vereine. „Wir sehen die Auszeichnung ‚Fairtrade-Stadt‘ als

Ansporn, den Fairen Handel in der Hansestadt im Dialog mit Wirtschaft, Behörden, Handel und Zivilgesellschaft weiter voranzubringen. Hamburg hat heute schon die meisten Fairtrade-Lizenznehmer in Deutschland. Das ist uns jedoch noch nicht genug: Jetzt geht es darum, dass die Hamburgerinnen und Hamburger Produkte des Fairen Handels fest in ihrem Alltag, beispielsweise beim Einkaufen für den täglichen Bedarf, integrieren“, betonte Hamburgs Zweite Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt, die die Urkunde am 27. Mai 2011 im Hamburger Rathaus in Empfang nehmen konnte.

www.fairtrade-towns.de/ , www.fairtradedstadt-hamburg.de/, www.hamburgmalfair.de/de/home/default.aspx

Kommunales entwicklungspolitisches Netzwerk in Köln

In Köln hat sich am 5. Mai 2011 das kommunale Netzwerk „Eine-Welt Stadt Köln“ gegründet. Es soll das vielfältige entwicklungspolitische Engagement in der Domstadt bündeln und stärken. Auf Einladung von Oberbürgermeister Jürgen Roters kamen rund 450 Gäste aus Bürgerschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung zur Auftaktveranstaltung. Darunter waren auch zahlreiche Prominente, die sich als Botschafter für das neue Bündnis stark machen. So plädierte Alfred Biolek dafür, durch das Netzwerk den Austausch mit anderen Kulturen lebendig zu halten und darüber aufzuklären, wie etwa Menschen in Afrika leben. In einer globalisierten Welt gebe es keine staatliche Außenpolitik mehr, meinte Hartmut Priess von den Bläck Fööss. Stattdessen müsse man „Weltinnenpolitik“ betreiben und über die Staatsgrenzen hinaus Verantwortung übernehmen. Das neue Netzwerk solle und könne helfen, diese Ideen voranzutreiben und umzusetzen. Initiiert wurde das Netzwerk von dem entwicklungspolitischen Bündnis aus Nichtregierungsorganisationen „KölnGlobal“, auf dessen Initiative der Rat der Stadt Köln bereits im November 2007 und im Dezember 2008 die Unterstützung der UN-Millenniumentwicklungsziele auf die kommunale Agenda setzte. KölnGlobal regte nun an, einen kommunalen Entwicklungsfond mit einem Volumen von etwa einer Million Euro einzurichten, um Projekte zu fördern und das Netzwerk mit Leben zu füllen.

www.stadt-koeln.de/1/presseservice/mitteilungen/2011/05743/

Auszeichnungen für Stadtwerke Bielefeld, Bonn und Aalen

Die örtlichen Versorgungsunternehmen aus Bielefeld, Bonn und Aalen sind mit dem Stadtwerke-Award 2011 für Energieeffizienzprojekte ausgezeichnet worden. Der erste Preis ging an die Stadtwerke Bielefeld für ihr Fernwärmeausbau-Projekt. Der Regionalversorger will ab 2013 mit unterschiedlichen Energieeffizienz-Maßnahmen jährlich rund 60.000 Tonnen Kohlendioxid einsparen. Überzeugen konnten die Stadtwerke Bielefeld zudem durch die Entwicklung eines detaillierten Wärmetlas, mit dem der Wärmebedarf von etwa 65.000 Objekten ermittelt und somit ein ideales Planungsinstrument geschaffen wurde. Den zweiten Preis errangen die Stadtwerke Bonn, die neben dem Ausbau erneuerbarer Energien und Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung vor allem durch eine vorbildliche Kundenkommunikation und hohe Kohlendioxid-Einsparungen überzeugen konnte. Die Stadtwerke Aalen belegten mit ihrem Projekt „OstalbPower“ den dritten Platz. Das Projekt forciert den Einsatz stromerzeugender Heizungen in Ein- und Zweifamilienhäusern und trägt in Privathaushalten zur unmittelbaren Steigerung der Energieeffizienz bei. Der Sonderpreis der Jury ging an das Allgäuer Überlandwerk für ihr Projekt „Alpenergy“. Das von der Europäischen Union geförderte Projekt verknüpft strategisch die dezentrale Erzeugung mit einem Smart Grid als virtuellem Versorgungssystem. Verliehen wurden die Preise von der Stadtwerke-Kooperation Trianel anlässlich der EUROFORUM-Jahrestagung „Stadtwerke 2011“ vom 10. bis 12. Mai in Berlin.

www.stadtwerke-award.de

FAIR-o-mat mit Snacks aus Fairem Handel in Castrop-Rauxel

Snacks aus Fairem Handel gibt es jetzt auch am Automaten. Der erste so genannte FAIR-o-mat wurde im Februar 2011 in Castrop-Rauxel aufgestellt. Inzwischen stehen weitere

Selbstbedienungsgeräte unter anderem bei der Fair-Handelsorganisation GEPA in Wuppertal. Die Idee zum Fair-o-mat stammt von den beiden Fairtrade-Referenten aus Castrop-Rauxel, Hendrik Meisel und Klaus Hamelmann. Bei einer Fahrt mit der Wuppertaler Schwebebahn sahen sie an einer Haltestelle einen Automat für konventionelle Naschereien und dachten sich, dass es so etwas auch für Produkte aus Fairem Handel geben sollte. Zunächst besorgten sie zwei Gebraucht-Geräte, die sie für den Verkauf der Fairen Produkte umrüsteten und aufstellten. Neue Geräte an weiteren Standorten sollen möglichst bald folgen.

www.fair-o-mat.de/

Dienstreisen der Bundesregierung nicht mehr klimaneutral

Die Dienstreisen der Bundesregierung sind aufgrund von Haushaltskürzungen nicht mehr vollständig „klimaneutral“. Dies bestätigte die Bundesregierung in ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. In ihrer Anfrage hatten die Grünen auf einen Beschluss der Bundesregierung vom 28. Februar 2007 verwiesen, wonach die bei unvermeidbaren Dienstflügen sowie Dienstfahrten mit dem Pkw produzierten Treibhausgase an anderer Stelle durch Investitionen in Klimaschutzprojekte kompensiert werden sollten. Dazu stellte die Bundesregierung nun fest, dass sie für den Haushalt 2011 Mittel in Höhe von 4,21 Millionen Euro für die Fortführung der Kompensation der durch Dienstreisen verursachten Treibhausgasemissionen angemeldet habe. Der Haushaltsausschuss und der Bundestag hätten jedoch beschlossen, den Ansatz als Beitrag zur Haushaltssanierung auf 2,15 Millionen Euro zu reduzieren.

www.bundestag.de/presse/hib/2011_05/2011_205/01.html

Verleihung des Walter-Scheel-Preises

Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel hat am 26. Mai 2011 erstmals den Walter-Scheel-Preis für Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit verliehen. Mit dem Preis werden Personen und Organisationen geehrt, die Entwicklungspolitik in die Mitte der Gesellschaft tragen und dadurch noch mehr Bürger zu Engagement motivieren. Ausgezeichnet wurden der Journalist und Autor Ulrich Wickert für die Kinderhilfsorganisation Plan International Deutschland e. V., die ehemalige Fußballnationalspielerin Nia Künzer für ihr Engagement für Mädchen in Entwicklungsländern, der Unternehmer Dr. Michael Otto für seine Initiative „Cotton Made in Africa“ und der Schriftsteller und Unternehmensberater Dr. Asfa-Wossen Asperate für seinen Einsatz als Brückenbauer zwischen Völkern und Kulturen sowie für engere Zusammenarbeit mit Afrika. Die Verleihung des nach dem ersten Bundesentwicklungsministers Walter Scheel benannten Preises ist Teil der Kampagne „50 Jahre BMZ. Wir machen Zukunft. Machen Sie mit.“, bei der Erfahrungen aus der Vergangenheit und Fragen zur Zukunft der deutschen Entwicklungspolitik diskutiert werden.

www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/2011/mai/20110526_pm_84_preisverleihung/index.html

Organisation direkt

50 Jahre Amnesty International

Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International blickt in diesem Jahr auf ihr 50-jähriges Bestehen zurück. Dabei führte ein Zeitungsartikel im Mai 1961 zur Gründung: Der britische Anwalt Peter Benenson hatte von zwei portugiesischen Studenten gelesen, die in Lissabon festgenommen und zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt worden waren, weil sie auf die Freiheit angestoßen hatten. Daraufhin rief er am 28. Mai 1961 in der britischen Zeitung „Observer“ die LeserInnen dazu auf, sich bei ihren jeweiligen Regierungen mit einem „Appeal for Amnesty“ für die Freilassung dieser politischen Gefangenen einzusetzen. Aus seinem Aufruf entstand die weltweit größte Menschenrechtsorganisation mit mehr als drei Millionen Mitgliedern,

UnterstützerInnen und AktivistInnen in 150 Ländern. Benenson selbst war bis 1966 Generalsekretär von Amnesty International. Die Deutsche Sektion von Amnesty International nahm bereits zwei Monate nach der Gründung der internationalen Organisation ihre Arbeit auf. Zu ihren GründerInnen zählen die Autorin Carola Stern sowie der Journalist Gerd Ruge.
www.amnesty.de/06-amnesty-menschenrechtspreis
www.50jahre.amnesty.de

Monatshighlight

Herne nun 1.000. „Fairtrade-Town“

Die Stadt Herne ist am 4. Juni 2011 gemeinsam mit zwölf weiteren Städten auf sechs verschiedenen Kontinenten auf der ganzen Welt als 1.000. Fairtrade-Town ausgezeichnet worden. In der Feierstunde in Herne lobte der Geschäftsführer des Vereins TransFair, Dieter Overath, die Bemühungen der Kommune und ihrer BürgerInnen: „Herne hat die Kriterien übererfüllt und wird dieses Mal als einzige deutsche Stadt ausgezeichnet.“ Herne unterstützt den Fairen Handel bereits seit Jahren. So gibt es seit 1974 einen Weltladen. 1976 startete das Eine-Welt-Zentrum, über die Zustände der globalen Konsumwelt aufzuklären und zu informieren. Der Herner Umwelttag und die Teilnahme an der Fairen Woche sind nur zwei weitere von unzähligen Fairtrade-Projekten in der Stadt. „Es gibt keine Region, wo sich die Initiativen so bündeln wie im Ruhrgebiet“, betonte Overath. Im Rahmen der Feierlichkeiten zur Ernennung der 1.000. „Fairtrade-Town“ gab es für Einzelpersonen, Organisationen und Fairtrade-Kommunen die Möglichkeit, eine Petition für den Fairen Handel zu unterzeichnen. Darin rufen die Unterzeichner zu Maßnahmen auf, die sicherstellen sollen, dass das gegenwärtige Nahrungsmittelsystem und Agrarhandelsströme zu nachhaltiger Landwirtschaft und Lebensmittelsicherheit im Süden und Norden beitragen anstatt sie zu behindern. Die Petition wird zusammen mit den beigefügten Nachrichten den AgrarministerInnen der G 20 bei ihrem Gipfeltreffen am 22. und 23. Juni 2011 in Paris übermittelt.

www.herne.de/kommunen/herne/ttw.nsf/ID/DE_Home, www.fairtrade-towns.de/,
www.fairtradetowns.org/news/1000-fair-trade-towns-join-in1000-fair-trade-towns-join-in1000-fair-trade-towns-join-in1000-fair-trade-towns-join-in1000-fair-trade-towns-join-in1/?lang=de#non

Wettbewerbe

Einsendeschluss 30.07.2011

„GreenIT Best Practice Award 2011“

Mit dem „GreenIT Best Practice Award 2011“ werden Konzepte und Lösungen ausgezeichnet, die auf vorbildliche Weise zur Verbesserung der Energieeffizienz in der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) beitragen. Der Award wird in drei Kategorien verliehen: Energieeffiziente IT-Systeme, Einsatz von IT-Systemen zur Optimierung von Prozessen – Green durch IT sowie Visionäre Gesamtkonzepte (System- und Geschäftsprozessgestaltung). Bewerben können sich Unternehmen und Institutionen jeder Größe und aller Branchen sowie Berater und Systemhäuser. Zum Wettbewerb aufgerufen hat das Netzwerk GreenIT-BB gemeinsam mit den Netzwerken CIOcolloquium und CIO-Circle sowie der Green IT Allianz des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (Bitkom). Die Preisverleihung findet Anfang November im Rahmen der Green-IT-Konferenz im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Berlin statt.

www.greenit-bb.de/best-practice-award-2011

Einsendeschluss 31.07.2011

Filmwettbewerb „WE CARE“

Begleitend zur Schulaktion „Klimawandel“ ruft die Hilfsorganisation CARE zum WE CARE Filmwettbewerb auf. Beim Wettbewerb geht es darum, einen kurzen Film zu drehen, der kreativ und verständlich erklärt, was der Klimawandel ist und was man dagegen tun kann. Wer mitmachen möchte, braucht nur eine kleine Kamera und einen Computer mit Schnittprogramm. Die Kurzfilme können mit SchauspielerInnen, Zeichentrick, Montage oder Interviews mit ExpertInnen arbeiten. Die fünf überzeugendsten Beiträge veröffentlicht CARE auf ihrer Internetseite und beim Onlineportal youtube. Die Gruppe mit dem besten Kurzfilm nimmt an einem Film-Workshop mit einem Profi teil.

www.care.de/schulaktion-klimawandel.html

Einsendeschluss 31.07.2011

Fotowettbewerb „Alle Menschen sind frei und gleich“

Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ schreibt zum achten Mal einen Fotowettbewerb aus. Unter dem Thema „Alle Menschen sind frei und gleich“ sollen eigene Reflexionen und Engagement zum Thema Menschenrechte sichtbar gemacht werden. Dabei können bis zu drei digitale Schwarzweiß- oder Farbfotografien eingereicht werden. Mitmachen können wie bereits in den Vorjahren PartnerInnen, JurorInnen, ExpertInnen und StipendiatInnen der Stiftung. Darüber hinaus ist der Wettbewerb erstmals auch für alle anderen TeilnehmerInnen offen. Die zehn besten Fotos werden mit 250 Euro sowie ein Gewinnerbild mit weiteren 250 Euro prämiert.

www.stiftung-evz.de/foerderung/aktuelle_ausschreibungen/fotowettbewerb/

Einsendeschluss 31.07.2011

Fotowettbewerb „Wälder für Menschen“

Im „Internationalen Jahr der Wälder“ 2011 ruft Thüringens Forstminister Jürgen Reinholz zur Teilnahme am Fotowettbewerb „Wälder für Menschen“ auf. Mögliche Themen der Fotoarbeiten sind die Vielfalt der Wälder in Thüringen, jahreszeitliche Eindrücke und Impressionen im Wald, der Wald als Lebensraum von Pflanzen und Tieren, die Waldnutzung als Einkommensquelle im ländlichen Raum, die Natur- und Umweltschutzaspekte im Wald, die Leistungen der Wälder für die Gesellschaft, die Beziehung Mensch und Wald oder der Wald als Raum für Erholung und sportliche Aktivitäten. Einzelne TeilnehmerInnen können bis zu drei Fotografien in Farbe oder Schwarz-Weiß als Papierabzug oder Digitalfotografie einreichen.

www.thueringen.de/de/tmlfun/aktuell/aktuelles/internationale_jahr_der_waelder/

Einsendeschluss 31.07.2011

„Schüler schützen Regenwälder!“ und „Geist ist geil!“

Mit dem Wettbewerb „Schüler schützen Regenwälder!“ prämiert die Tropenwaldstiftung „OroVerde“ Schüleraktionen, die sich mit dem Schutz der Tropenwälder befassen. Gesucht werden Schul- und Klassenaktionen, die kreativ und fantasievoll zeigen, warum wir in Deutschland intakte tropische Wälder brauchen. Teilnehmen können Schulen, Klassen, Arbeitsgemeinschaften oder einzelne SchülerInnen. Die Bewertung erfolgt in drei Altersgruppen. Zusätzlich besteht für Jugendliche und junge Erwachsene von zehn bis 25 Jahren die Möglichkeit, an dem Plakatwettbewerb „Geist ist geil!“ zum Schutz der Regenwälder teilzunehmen.

www.oroverde.de/lehrer/schuelerwettbewerb.html,

www.oroverde.de/lehrer/schuelerwettbewerb/plakatwettbewerb.html

Einsendeschluss 01.08.2011

FAIR – Handelspreis 2011

Im Rahmen der Messe „FAIR2011“ zeichnet das handelsjournal in Kooperation mit dem Einzelhandelsverband Westfalen-Münsterland und der Messe Westfalahallen Dortmund zum zweiten Mal Lebensmitteleinzelhandels- und Drogeriemärkte, Textilmärkte sowie Weltläden mit dem FAIR – Handelspreis 2011 aus, die sich durch wirtschaftlichen Erfolg und außergewöhnliches Engagement beim Verkauf fair gehandelter Produkte hervorgetan haben. Teilnehmen können alle Geschäfte, die über ein Sortiment mit fair gehandelten Produkten verfügen und die bis zum Zeitpunkt der Bewerbung mindestens ein Jahr betrieben worden sind und vergleichsfähige Kennziffern ausweisen.

http://westfalahallen.de/messen/fair/downloads/fair/Handelsjournal_2011_Fair2011.pdf

Einsendeschluss 22.08.2011

Deutscher Naturschutzpreis

Das Bundesamt für Naturschutz und der Outdoor-Ausrüster Jack Wolfskin haben erstmals den Deutschen Naturschutzpreis ausgelobt. Er soll künftig einmal im Jahr als Förderpreis für besonders originelle, zukunftsweisende und vorbildliche Projektideen im Bereich Naturschutz vergeben werden. 2011 steht der Preis unter dem Motto „Zukunft Wald – schützen, erleben, nutzen“. Der Wettbewerb richtet sich an ehrenamtlich im Naturschutz oder in der Naturbildung engagierte Einzelpersonen sowie nichtstaatliche und gemeinnützige Organisationen, wie Naturschutzverbände, Vereine und Stiftungen, Bürgerinitiativen, Schulen, Kindergärten, andere Bildungseinrichtungen und -initiativen sowie Jugendorganisationen und -verbände.

Ausgezeichnet werden ausschließlich neue Projekte. Die Bewerbung erfolgt zweistufig, wobei für die Teilnahme in der ersten Stufe eine Ideenskizze einzureichen ist. In der zweiten Stufe werden die BewerberInnen der besten Beiträge aufgefordert, ein detailliertes Konzept auszuarbeiten. Die Frist zur Einreichung dieser Konzepte endet am 19. September 2011. Insgesamt steht ein Preisgeld von 250.000 Euro bereit.

www.deutscher-naturschutzpreis.de/

Spruch des Monats

„Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.“
Molière

Kontakt und Hinweise

Mit besten Grüßen

Ihr Team Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/GIZ GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632 | Fax 0228/4460-1601

info@service-eine-welt.de

V.i.S.d.P.: Michael Marwede

Redaktion: barbara.baltsch_consultant@giz.de